



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

12. Der kurzsichtige Kapellmeister

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

pliciter fateor coram Domino Deo nostro, qui testis est supra animam meam, ex quo Deo servire coepit, quomodo difficile sum expertus meliores, quàm qui in Monasterijs profecerunt. Ita non sum expertus pejores, quàm qui in Monasterijs ceciderunt. Ich bestehe es fein gut rund / sagt der heilige Vatter / vnd GOTT ist mein Zeug / von der Zeit an / daß ich hab angefangen GOTT zu dienen / hab ich nit bald bessere und vollkommener Leuth angetroffen als diejenige / welche in den Clöstern ihrer Regl / und heiligen Satzungen gemäß gelebt haben / entgegen sag ich es auch unverhollen / hab ich nie grössere vnd schlimmere Böswicht gefunden / als dieselbige / so da in Clöstern ihrer Gelübten vergessen / vnd spöttlich gefallen seyn.

(Judas I S. 249/51.)

#### 12. Der kurzsichtige Capellmeister.

Man sagt von einem Capellmeister / der hohen Alters halber gar ein schwaches vnd blödes Gesicht hatte / dessenthalben statts sein Nasen mit einem paar Venetianischen Brillen / als mit einem gläsernen Satl versehen mußte / daß er auff ein Zeit in der Kirchen vorgesungen / vnd als ein Mucken in dem Gesang-Buch / oberhalb der schwarzen Linien / gefessen / glaubte er gänglich / diß seye ein Musica-lische Noten / wessenthalben er sein Stimm erschrocklich erhebet / vnd jämmerlich auffgeschryen / wie die Wölff / so sie den Vollmond ansingen / worauff auch alsobald die Capell-Knaben nachgehend / vnd ein so vnformliche Music gemacht / daß den Leuthen schier das Gehör verfallen: wer war daran schuldig? Der Chor-Regent / vnd [d. h.] Capellmeister; im Haus seynd Vatter vnd Mutter / wann nun diese schlimm singen / so thun die Kinder desgleichen / wann der Vatter

bey der Tafel ein Sprach redet/wie der Chan [1 Moſ. 9, 22]/ wann er mehr ein Cypriſchen / als Cyprianiſchen\*) Discurs führet / wann er nit einen Propheten / wie der Wallfiſch den Jonas / ſondern ein ſolchen Poëten außwirfft / der ganz vngereimbe [unſaubere] Reim eines Naſenwißigen Nasonis\*\*) vortragt / ſo iſt kein Wunder / daß nachmahls einen gleichen Trippel [Dreitakt, Verſ] die Kinder intoniren. Wann Vatter vnd Mutter in Gegenwart der Kinder ſolche freche Geberden zaigen / wie jene alte Zauber zu Babylon in dem Luſtgarten Susannae / ſo fallen ſolche Funcken in Heu vnd Streu der Kinder / vnd zünden an / was ohne dem gern brinnt / aber wehe ſolchen Eltern / durch welche Aergeruß kombt. Wann Vatter vnd Mutter ſchläfferig ſeynd in dem Dienſt Gottes / vnd hören nur Meß / wanns im Kalender roth geſchriben ſteht / ſo werden die Kinder ebenmäßſig ſo inbrünſtig ſeyn / wie ein Eyßzapffen im Januario / vnd folgſamb lieber zum Tanz / als zum Roſenkrantz gehen. Wie die Eltern / alſo die Kinder / ein ſchlimmer Vogl / ein ſchlimmes Ey / ein ſchlimmer Baum / ein ſchlimme Frucht / wie der Acker / alſo das Trayd / wie der Author / alſo das Buch / wie der Weinſtock / alſo die Trauben / ein ſchlimmer Fiſch / ein ſchlimmer Roggen / ſeynd die Eltern nichts nuß / ſo ſeynd die Kinder vnerzogen. Aber wehe ſolchen Eltern.

(Judas II S. 62/63.)

13. Wenn das Kind dem Vater nicht gleichſieht.

Nachdem der David die ſchöne / junge Abigail geheyrathet / hat ihme ſolche das erſtemahl einen Prinzen gebohren / welcher aber wegen vngeformbter Leibsgeltalt / vnd groben

\*) Vgl. Cypriſche Göttin = Venus, alſo Zote. Cyprian, ein Heiliger.

\*\*) Anſpielung auf Liebesgedichte des Ovidius Naſo.